
Persistenter Identifier: 982364040_0051
Titel: Die Mittelschule - 51.1937
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 0948 ; RF 859 - 881
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/982364040_0051/1/

der Rat und die Hilfe der älteren Freunde nicht nachgelassen haben. Ebenso danken wir allen Helfern, die im vergangenen Jahre für die Verbreitung der „Mittelschule“ gesorgt und durch ihre Werbung neuer Bezieger den Fortbestand unserer Fachzeitschrift gesichert haben. Wir bitten alle Helfer, auch im neuen Jahr für den Bezug der „Mittelschule“ sorgfältig zu werben. Der Wunsch unseres Reichsfachschaftsleiters, daß jedes Mitglied unserer Fachschaft nicht nur Leser, sondern auch Bezieger der Fachzeitschrift ist, muß sich im Jahre 1938 reiflos erfüllen. Voraussichtlich wird die Arbeit im neuen Jahre mehr als bisher dem inneren Ausbau der Mittelschule dienen müssen. Diese Arbeit wird aber erleichtert und unterstützt, wenn die gesamte Mittelschullehrerschaft ihrer Fachzeitschrift die Treue hält.

Die erste Nummer des 52. Jahrganges der „Mittelschule“ erscheint am 12. Januar 1938, dann wird an jedem Mittwoch des 1. Vierteljahres ununterbrochen eine Mittelschulnummer veröffentlicht werden.

Möge allen Berufskameraden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr geschenkt werden.

Heil Hitler!

Die Schriftleitung der „Mittelschule“.

Bücherschau

„**Naturschutzkalender 1938.**“ Herausgegeben von der Reichsstelle für Naturschutz. (Verlag von J. Neumann-Neudamm. Preis 2,50 RM.) Der zum 11. Male erscheinende Abreißkalender enthält 61 Blatt, im allgemeinen für jede Woche ein Blatt. Den größten Teil der Blätter nehmen — entsprechend der Aufgabe des Kalenders, für den Naturschutzgedanken zu werden — prächtige Bilder von Naturschutzgebieten, schutzwürdigen Landschaften und geschützten Pflanzen und Tieren ein. Die Rückseite jedes Blattes enthält entsprechenden Text, auch zeitgemäße Kernsprüche von deutschen Dichtern und Denkern und führenden Männern und Frauen unserer Zeit. In der Schulkasse wird der schöne Kalender manche Anregung für den Unterricht geben können.

„**Mein Tagebuchkalender 1938.**“ — Bearbeitet von L. Matshoff, Zeichnungen von Chr. Christoph. (Berlin SW 19, Triasdruck GmbH.) Auf diesen 224 Seiten starken Taschenkalender konnte wiederholt empfehlend hingewiesen werden. Bei gewissenhafter Führung des Kalenders wird er zu einem lehrreichen Tagebuch für unsere Schüler und Schülerinnen. Seine Bilder und sein Text stehen diesmal unter dem Leitwort: „Wir fahren in die Welt!“ Unter dem gleichen Motto steht auch der neue Wettbewerb des Kalenders. Wir wünschen ihm zu seinen alten Freunden viele neue!

„**Die Jahre I—IV des nationalsozialistischen Staates.**“ Herausgegeben von Dr. Walther Gehl. (Breslau, Ferdinand Hirt. 125 + 228 + 236 + 220 Seiten. Gebunden 6,50 RM.) In dem Buche sind die vier Quellenbände zur Geschichte des nationalsozialistischen Staates zusammengebunden; die einzelnen Bände sind äußerlich durch verschiedene Farben des Buchschnittes gekennzeichnet. Diese vier Bände zusammen stellen eine unentbehrliche Sammlung des wichtigsten Materials für das Verständnis der nationalsozialistischen Bewegung dar und geben ein wertvolles Bild von der Entstehung, von den Plänen und Taten des Nationalsozialismus, illustriert durch eine sorgfältige Auswahl von Kernstellen aus Reden, Erlassen, Urkunden usw. Auch die Vorbildung des Wertes ist ausgezeichnet.

„**Deutscher Reichspost-Kalender 1938.**“ Herausgegeben mit Unterstützung des Reichspostministeriums. (Leipzig C 1, Konordia-Verlag.) Auf dem Titelbild des 10. Jahrganges dieses Abreißkalenders grüßt uns das prächtige Bild eines Briefzustellers; Flugzeug und Funkturm im Hintergrund des Bildes veranschaulichen die neuzeitlichen Formen der Nachrichtenübermittlung. Auf 128 Blättern des Kalenders ziehen an uns die Fortschritte in Wissenschaft und Technik vorüber, die die Reichspost sich zunutze gemacht hat, vom Brief- und Paketdienst, vom Landpostwesen, Schek- und Gelddienst, vom Luft- und Kraftpost, Fernsprecher, Telegraph, Funk und Fernsehen. Auch die noch weniger bekannten Neuerungen der Reichspost ziehen in packenden Bildern und bündigen Texten am Beschauer vorüber. Statistische Zahlen in bildlicher Wiedergabe werfen Streiflichter auf den riesigen Umfang der Arbeitsgebiete der Deutschen Reichspost. Auch ihre sozialen Einrichtungen und die Mitarbeit am Vierjahresplan sind nicht vergessen. Unserer Feldpost im Weltkrieg und der Reichspost in den früheren Kolonien sind besondere Gedenkblätter gewidmet. Die beigegebenen ausführlichen Gebührenübersichten der wichtigsten Post-, Postschek-, Telegraphen- und Fernsprechge-

bühren geben Auskunft auf vielerlei Fragen. Zwei Kalendarien bilden den Schluß. Der ausgezeichnete bildliche und textliche Inhalt des Abreißkalenders gibt jeder Mittelschulklasse reichlich Gelegenheit, den Kalender in den Dienst des Unterrichts zu stellen.

„**Unfallverhütungs-Kalender 1938.**“ Herausgeber die Deutsche Arbeitsfront. (Berlin-Tempelhof, Verlag „Schadenerhütung“, Verlagsgesellschaft Ott & Cie. 64 Seiten.) Mit zu den wichtigsten Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes gehört eine wesentliche Verringerung der Verluste durch Unfälle. Der kleine schmale Kalender, der nunmehr zum 12. Male erscheint, stellt sich in den Dienst dieser Aufgabe. Er soll die Aufklärungsarbeit für Unfallverhütung und Arbeitsschutz in jedem Betriebe unterstützen.

Walter F. Schirmer, „**Geschichte der englischen Literatur.**“ (Max Niemeyer, Halle. 4. u. 5. Lieferung, je 80 Seiten, je 2 RM.) Diese Doppellieferung steht in nichts den vorhergehenden Lieferungen nach. — Wie sehr aber auch hier der Verfasser in Einzelheiten geht, kann man daraus ersehen, daß allein Donne und die religiöse Dichtung auf 12 Seiten abgehandelt werden, Donne nochmals auf Seite 343—345. Der Predigt des 17. Jahrhunderts sind fast 11 Seiten gewidmet, davon 3 1/2 der katholischen, 3 1/2 der anglikanischen, 3 der puritanischen, 1 1/2 der Restorationspredigt; sehr wertvolle Übersichten, die indessen über den Rahmen einer Literaturgeschichte hinausgehen. Es kann nicht ausbleiben, daß im Vergleich dazu die Behandlung Shakespeares enttäuscht. Niemand wird gewiß den Wert eines Dichters nach den ihnen gewidmeten Seitenzahlen bemessen wollen. Doch drückt sich darin, daß seinen sämtlichen Tragödien nur 5 1/2 Seiten gewidmet sind, ein Mißverhältnis aus, das den Eindruck hinterläßt, als sei er in der Würdigung zu kurz gekommen. — Eine schärfere Zurückweisung des Bacon-Anfugs an dieser Stelle wäre vielleicht nicht unangebracht gewesen.

„**Hirtendüchel auf die Weihnacht.**“ Deutsche Volksweisen zur Christgeburt. (Kassel, Bärenreiterverlag.) Wer nach Weisen sucht, die nicht zum Bekanntesten, aber zum Schönsten gehören, findet hier 18 Lieder, die Fritz Dietrich in bekannt fasttechnisch-hervorragender Art einmal für zwei Blockflöten oder andere Melodie-Instrumente („Kleines Hirtendüchel“), zum andern im Klaviersatz mit einem kontrapunktierenden Melodie-Instrument gesetzt hat. Als Ergänzung zu den bereits früher erschienenen Weihnachtsliedern des gleichen Verlages und Herausgebers („Unsere Weihnachtslieder“) eine willkommene Bereicherung.

„**Schöne Weihnachtslieder.**“ (Bärenreiterausgabe Nr. 1210.) Nicht nur die Lieder — meist weniger bekannte — sind schön, sondern auch die Aufmachung und Ausgestaltung des Heftes ist so reizvoll durch den besonders schönen Druck und die Zeichnungen von Paula Jordan, daß sich hier ein kleines aber liebes Geschenkwerk darbietet, das auf jeden Weihnachtsgabentisch einen Lichtschein wirft.

„**Musikalisches Hausbüchlein.**“ (Bärenreiterausgabe Nr. 1005.) Musik für den häuslichen Alltag und Feiertag ausgewählt von Paul Gümbel. Für Singstimmen, für Klavier, Flöten, Geigen, kurz für alle im Hausgebrauch möglichen Verbindungen sind hier für Andacht und Spiel, Scherz und Feier Weisen zusammengestellt, die praktisches Material für die wirkliche Hausmusik geben. Auf den Weihnachtstisch der Mutter!

„**Neues Bachheft.**“ (Bärenreiterausgabe Nr. 1143.) Wenig bekannte Klavierstücke von Joh. Seb. Bach. Zusammengefasst in unbearbeitetem Notentext von Erich Dofflein. Kernstück dieser fünf prächtvollen kleinen Stücke ist eine „Sonate“ Scarlattischer Prägung, die einem Werk für Cembalo und Violine entnommen ist. Die völlig unbezeichnete Ausgabe wird für den Musiklehrer und den im Bachschen Geist vertrauten Spieler besonders angenehm sein.

„**Nordische Volksweisen**“ für eine Blockflöte. Herausgegeben von Fritz Degen. (Bärenreiterausgabe Nr. 1107.) Volksweisen, Tanzlieder, Balladen, Trinklieder, Hirtentrufe aus Schweden und Dänemark, Norwegen und Finnland geben hier von der strengen zurückhaltenden Schönheit nordischer Lieder Kunde. In der Schule auch für den Erdkundeunterricht zu Hilfe zu nehmen.

„**Leichte Duette.**“ Zweite Folge aus der Zeit um 1700 für 2 Blockflöten im Gleichklang und im Quintabstand oder andere Instrumente. Herausgegeben von Erich Dofflein. (Bärenreiterausgabe Nr. 1105.) Die lebendigen Stückchen meist ausländischer Meister sind für Schule und Haus den Blockflötisten eine weitere Quelle, eine muntere Stimmung zu erzielen.

„**Die Spielschar.**“ Instrumentale Gebrauchsmusik von der Einz- bis zur Viestimmigkeit für Schulen aller Art. Beihäfte zum Schulmusikwerk „Frisch gesungen“ in Gemeinschaft mit den